

Im Normalfall benötigt ein User diesen Editor nicht. Wenn man aber eine Subdomäne anlegt (zum Beispiel *bilder.johann.clubcomputer.at*, dann würde man den Namen „bilder“ in der ersten Spalte eintragen, der Typ wäre A und die Daten wären auf derselben IP wie auch der namenlose A-Record. Gleichzeitig würde ein weiterer Webspaces angelegt werden.

Einschränkend muss man anmerken, dass im Gratis-Webspaces keine Subdomänen angelegt werden können, das geht nur mit den höherwertigen Paketen.

Macht aber nichts, es wäre ja möglich, dass jemand gewisse Teile seines Webspaces anderswo verwaltet, zum Beispiel in der Firma oder in der Schule oder bei einem der großen Gratis-Anbieter. Dann kann der Besitzer dieses DNS-Editors einen eigenen A-Record eintragen, der auf diesen externen Inhalt zeigt. Beispiel:

extern A 194.1.2.244

Dann erreicht man diesen externen Inhalt über <http://extern.johann.clubcomputer.at>, wenn der dortige Webmaster seinerseits diesen dortigen Webspaces an den Namen extern.johann.clubcomputer.at bindet.

Bei Google ist das etwas anders und funktioniert so: Google-Websites werden unter sites.google.com angelegt und verwaltet und entweder unter einem frei wählbaren Namen angesprochen, der ein bisschen länger ist oder man kann zusätzlich zu diesem Google-Namen auch den Namen der eigenen Domäne verwenden. Man trägt im DNS-Editor einen CNAME-Record ein und gibt gleichzeitig bei Google-Sites diesen Namen an.

Beispiel: Domäne fiala.cc

Die Domäne fiala.cc wird bei ClubComputer gehostet. Ruft man in einem Browser <http://fiala.cc> auf, gibt es nur eine Seite zu sehen, die ein Verzeichnis aller aktiven „fiala.cc“-Anwendungen enthält.

Jede einzelne „fiala.cc“-Anwendung ist entweder bei Google oder bei ClubComputer. Eine Anwendung ist ein Subweb, das durch einen weiteren Namen vor „fiala.cc“ beschrieben wird. Bei Google gehostete Anwendungen sind [blog](http://blog.fiala.cc), [mytech](http://mytech.fiala.cc), [rapid](http://rapid.fiala.cc) und [www](http://www.fiala.cc). Bei ClubComputer gehostet ist das Stammweb fiala.cc, [portal](http://portal.fiala.cc), [ftp](http://ftp.fiala.cc) und [mail](http://mail.fiala.cc). Damit Anfragen an www.fiala.cc zu Google weitergeleitet werden, erfordert es im DNS-Editor den Eintrag

www CNAME ghs.google.com

und gleichzeitig in Google-Sites die Mitteilung, dass diese Google-Site auch unter diesem Namen erreichbar sein soll, zeigt **Bild 10** einen Auszug aus der betreffenden Google-Konfigurationsseite.

„Kanonisch“ bedeutet, dass diese Schreibweise die für die Suchmaschine bevorzugte ist.

Es ist halt hübscher, wenn man statt sites.google.com/site/fialasprojekte einfach www.fiala.cc angeben kann.

Bleibt die Frage, warum man diese Sachen nicht gleich alle am ClubComputer-Server belässt? Das hat teilweise historische Gründe, man muss ja alles einmal ausprobieren, daher auch der Versuch mit Google-Sites und aus einem Provisorium wird ein Dauerzustand. Außerdem zeigt es auch gleich, dass die Verwendung einer datenbankbasierten Website, wie eben jene bei Google-Sites, sich einer Migration ziemlich heftig widersetzt. Da kann man nichts einfach nur rüber kopieren, nein, man muss Seite für Seite in einem neuen System aufbauen. Daher bleibt es vorläufig so, vielleicht bis zur Pensionierung, wenn Zeit ist...

Webadressen für diese Site:

Bild 11: Webnamen bei Google

- <https://sites.google.com/site/fialasprojekte/> - Als kanonisch festlegen - (Standard)
- www.fiala.cc - (Kanonisch) - Löschen
- franz.fiala.cc - Als kanonisch festlegen - Löschen

Websites

Der Menüpunkt „Web“->„Websites“ zeigt eine einzige Website, deren Name dem gewählten Paket entspricht. Nur, wenn auch Subdomänen angelegt sind, können hier auch weitere Websites eingetragen sein. Klickt man die Website an, befindet man sich sozusagen im „Hauptmenü“ des Webspaces (**Bild 12**).

Websitezeiger

Am Anfang stehen die *Websitezeiger*. Das sind alternative Schreibweisen zu diesem Web. Im Allgemeinen ist immer zumindest ein Eintrag vorhanden: www.Domänenname, denn es ist meist erwünscht, dass derselbe Inhalt sowohl mit als auch ohne vorangestelltes *www* angezeigt wird. Die meisten User erkennen eine Webadresse oft überhaupt erst an diesem *www*. Dass es auch Webs mit „etwas anderem“ am Beginn der Adresse gibt, ist für viele überraschend.

Beenden, Starten

Ein wichtiges Element sind die Symbole unter „Gestartet“. Hier kann man das Web anhalten oder stoppen und danach wieder starten. Es ist immer ratsam, nach einer Änderung der Einstellungen, das Web zu stoppen und neu zu starten, damit die getätigten Änderungen auch wirksam werden.

Heimatordner

Hier findet man die wichtigsten Einstellungen zum Web.

Ordner oder Umlenkung

Im Bild dargestellt ist die Einstellung „Ordner“. Gleichzeitig sieht man den Pfad, der die Dateien für die Publikation enthält. Dieser Pfad kann nicht geändert werden.

Die Sicherheitseinstellungen sind OK, wenn alles abgeschaltet ist. *Schreibrechte* sowieso. Das *Durchsuchen von Verzeichnissen* kann praktisch sein, wenn man sich die Mühe einer gestalteten Seite

ersparen will und der User einfach Dateien sieht, die er anklicken kann. Allerdings wirkt diese Einstellung auf alle Verzeichnisse dieses Webs gleichermaßen. Was also bei einem Verzeichnis gewünscht ist, kann in einem anderen Fall nicht erwünscht sein. Man kann sich dann so behelfen, dass man in jedes andere Verzeichnis eine Datei *default.htm* kopiert, die den eigentlichen Inhalt verbirgt, weil sie angezeigt wird, wenn nur der Verzeichnisname angegeben wurde.

Wenn man nur wenige Verzeichnisse hat, die durchsuchbar sein sollen, alle anderen aber nicht, kann man diese Verzeichnisse auch als virtuelle Verzeichnisse (siehe dort) definieren, denn solche Verzeichnisse sind wieder individuell konfigurierbar.

Die *übergeordneten Pfade* betreffen die relativen Pfadangaben innerhalb der Webseiten. Nehmen wir an, ein Bild *img.jpg* wäre im Ordner *images* und eine darauf zugreifende *html*-Datei im Verzeichnis *work* parallel zu *images*. Dann gibt es zwei Möglichkeiten, das Bild zu verlinken:

- (1) ``
(relativ) oder
- (2) ``
(absolut)

Es gibt Situationen, wo die relative Adressierung von Objekten praktisch ist. Aber sie birgt eine große Gefahr, weil man durch einige vorangestellte „./“-Sequenzen in ein anderes Web gelangen kann. Daher sollte diese Check-box jedenfalls ausgeschaltet bleiben. Die absolute Adressierung ist langfristig ohnehin übersichtlicher.

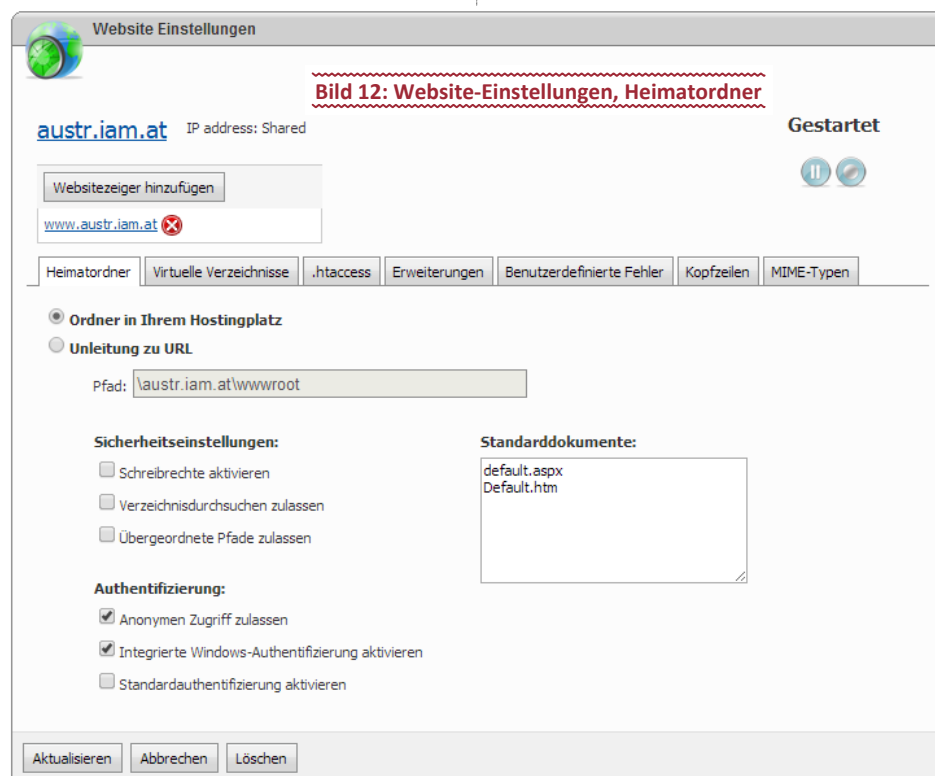


Bild 12: Website-Einstellungen, Heimatordner